

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 24. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betrianer 109. Telefon 136-90. Postfachkonto 63.503

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifachspaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengelände 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.

Polens Wirtschaftspolitik.

Minister Flobar-Rajchman ist optimistisch. — Kein Streben nach Verstaatlichung des Privatbesitzes! — Bezeichnende Erklärung bezüglich des Außenhandels.

Anlässlich der Beratungen über das Budget des Ministeriums für Industrie und Handel in der Budgetkommission des Sejm hielt der Handelsminister Flobar-Rajchman eine längere Rede, in welcher er die Grundzüge der polnischen Handelspolitik darlegte...

Wirtschaft in nicht genügendem Maße den neuen Verhältnissen anpassen, sich in die veralteten Formen verschließen und dann von der Regierung Hilfe und Sicherung der Rentabilität verlangen.

Zur Frage des Außenhandels sagte der Minister, daß die Warenumsätze mit den europäischen Staaten zurückgingen, dagegen steigen die Umsätze mit den Uebeländern an und bieten große Perspektiven für eine günstige Entwicklung.

Militärischer Kehrsraus in Bulgarien.

Die Anhänger der früheren Regierung werden aus den Ämtern entfernt.

Sofia, 23. Januar. Der König hat am Mittwochabend um 7 Uhr die Mitglieder der neuen Regierung empfangen, die ihm vom Ministerpräsidenten Staleff vorgestellt wurden.

er einen großen Einfluß und war die treibende Kraft bei der geplanten großen Verfassungsreform.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die neue Regierung entschlossen ist, alle Anhänger der sogenannten Sweno-Gruppe, welcher der frühere Ministerpräsident Georgiew und die maßgebendsten Mitglieder seines Kabinetts angehörten, aus den führenden Staats- und Verwaltungsposten zu beseitigen.

Weitere Danzig-polnische Annäherung.

Außenminister Beck fährt nach Danzig.

Danzig, 23. Januar. Senatspräsident Greiser ist heute früh von seiner Genfer Reise wieder nach Danzig zurückgekehrt.

der großen repräsentativen Jagd teilzunehmen, die alljährlich unter Teilnahme der ausländischen Vertreter in Warschau in den Staatsforsten von Bialowies veranstaltet wird.

Feuergescheh zwischen Räubern und bulgarischer Polizei.

Aus Sofia wird gemeldet: In der Nähe der südbulgarischen Stadt Stara Sagora kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen der Polizei und einer Räuberbande, die die Gegend schon seit einiger Zeit durch ihre verwegenen Raubüberfälle in Schrecken gehalten hatte.

Die Sowjetindustrie 1934.

Starke Produktionssteigerung.

Mit 1934 ist das zweite Jahr des zweiten Fünfjahresplanes zu Ende gegangen. Auf dem Gebiet der Industrie hat dieses Jahr dem Sowjetstaat zweifellos bedeutende Fortschritte gebracht.

Die stärkste Produktionssteigerung ist in der Schwerindustrie zu verzeichnen. Wenn nach dem Industrieplan für 1934 der Konsumwarenproduktion auch mehr Aufmerksamkeit als früher geschenkt werden sollte, so ist doch der Hauptnachdruck auch im verflochtenen Wirtschaftsjahr auf den weiteren forcierten Ausbau der Schwerindustrie gelegt worden.

Moskau, 23. Januar. Der Kongreß der Sowjetunion genehmigte den Bericht, durch welchen die Tätigkeit der Regierung in der Zeit zwischen dem 15. und 16. Kongreß gutgeheißen und festgestellt wird, auf allen Gebieten seien Erfolge und eine günstige Entwicklung des Landes zu verzeichnen, das zu einem Staat mit fortgeschrittener Kultur werde.

Neues Zentralvollzugskomitee Großrußlands.

Moskau, 24. Januar. Im Anschluß an die Sitzung des Sowjetkongresses Großrußlands wurde ein neues Zentralvollzugskomitee Großrußlands aus 401 Personen gewählt.

12 OGPU-Beamte wegen Fahrlässigkeit verurteilt.

Moskau, 24. Januar. Das Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes in Moskau hat 12 Beamte der Leningrader OGPU, darunter deren ehem. Chef Medew, wegen fahrlässiger Handlungen und Verstößen gegen die Staatsschutzgesetze zu insgesamt 37 Jahren Verbannung in Konzentrationslager verurteilt.

Medew wird vorgeworfen, er habe keine genügenden Maßnahmen zum Schutze des Lebens Kirow getroffen und besonders nicht verhindert, daß der Mörder Nikolajew in das Palais, in dem Kirow ermordet wurde, eingedrungen sei.

### Der neue japanische Feldzug.

Peking, 23. Januar. Trotz der mündlichen Friedensversicherungen japanischer amtlicher Kreise nehmen die kriegerischen Handlungen der Japaner ihren Fortgang. Zwei Heeresabteilungen, bestehend aus 1000 Mann japanischer und 1000 Mann mandchurischer Soldaten, die mit Bombenflugzeugen, Panzerautomobilen und Geschützen ausgerüstet sind, eröffneten heute einen großen Angriff auf die Städte längs der Linie östlich von Tschachar und westlich von Kalgan. Japanische Infanterie geht auf der Linie der großen chinesischen Mauer bei Tuschinkau vor.

Chinesische Blätter melden aus Kalgan, daß heute vier japanische Flugzeuge auf der chinesischen Mauer südlich von Tschachar Bomben abgeworfen hätten. Am Mittag hat die japanische Artillerie das Bombardement von Tuschinkau begonnen. Das Bombardement dauerte bis in die Abendstunden.

### Wichtige Heeresberatungen in Frankreich

Der französische Oberste Ausschuss für Heeresfragen zusammengetreten.

Paris, 23. Januar. Der Oberste Ausschuss für Heeresfragen ist am Mittwoch unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Lalande zu einer Beratung zusammengetreten, an der teilnahmen: Marschall Betain, Kriegsminister General Maurin, Luftfahrtminister General Dornin, Kriegsmarineminister Pietri, die drei Stabschefs für Meer, Marine und Luftfahrt, der Befehlshaber der Luftverteidigungsstreitkräfte und der Generalsekretär des Obersten Rates für die Landesverteidigung. Außenminister Laval und der Generalsekretär des Außenministeriums Leger wohnten dem ersten Teil der Beratung bei. Im zweiten Teil beschäftigte sich der Oberste Ausschuss mit dem Plan zur Verteidigung des Gebietes in Kriegszeiten gegen Luftangriffe.

### Schwere Zwischenfälle in Athen.

Ausschreitungen von Dobelanestern gegen Italiener.

Athen, 23. Januar. In der „Casa Italia“ in Athen kam es während eines italienischen Vortrages zu schweren Zwischenfällen. Ein Dobelanester unterbrach den Vortragenden und richtete heftige Angriffe gegen den anwesenden Bürgermeister von Athen sowie gegen die griechischen Zuhörer, daß sie in dem Augenblick, wo die Italiener auf Kalamitos und den Inseln des Dobelanes die Griechen schwer bedrückten, in der „Casa Italia“ dem Vortrage eines Italieners beiwohnten. Nach diesen Worten des Dobelanesters kam es zu heftigen Ausschreitungen. Mehrere Dobelanester schleuderten Tränengasbomben in den Vortragsaal, während die Italiener versuchten, die Dobelanester zu verprügeln. Die Polizei griff ein und stellte die Ordnung im Saale wieder her. Darauf wurde von unbekannten Tätern eine Dynamitpatrone gegen die „Casa Italia“ geworfen, mit dem Erfolg, daß sämtliche Fensterscheiben in Trümmer gingen.

Bereits über 8000 Saarflüchtlinge.

Saarbrücken, 23. Januar. Das französische Konsulat hat im Laufe der Zeit vom 13. bis 20. Januar an 8019 Flüchtlinge aus dem Saargebiet das Einreisewort nach Frankreich erteilt.

### Schneestürme und große Kälte in Amerika

Aus New York wird berichtet: Ein Schneesturm, wie er seit Jahren nicht mehr beobachtet worden ist, wütet seit den frühen Morgenstunden des Mittwoch an der gesamten Atlantikküste bis nach Nordflorida. Der Eisenbahn- und Straßenbahnverkehr ist teilweise lahmgelegt. Gleichzeitg sind zahlreiche tödliche Unglücksfälle zu verzeichnen. In der Stadt New York ist am Nachmittag etwa 35 Zentimeter Schnee gefallen, zu dessen Beseitigung 40 000 Arbeiter eingesetzt wurden.

In Nord-Atlantic-City trat der Goldwater-River über die Ufer und verursachte ausgedehnte Ueberschwemmungen. Die Ortschaft Sledge wurde etwa einen Meter überflutet. Etwa 1000 Familien suchten auf die Dächer flüchtend. Mitglieder des Roten Kreuzes eilten in großen Booten den abgeschnittenen Bewohnern zu Hilfe.

Die Kältemasse in einzelnen Teilen Kanadas brachte vielfach Temperaturen, wie sie seit 50 Jahren nicht mehr verzeichnet worden sind.

## Tagesneuigkeiten.

### Streikbeschluss in der Plätschindustrie.

Infolge der Kündigung des Sammelabkommens in der Lodzger Plätschindustrie durch die Unternehmer, wobei die unverkennbare Absicht besteht, die Löhne herabzusetzen, hat die Verwaltung der Sektion der Arbeiter der Plätschindustrie beim Klassenverband der Textilarbeiter beschlossen, den Arbeitern die Verkündung des Streiks vom kommenden Montag vorzuschlagen. Die Versammlung der interessierten Arbeiter findet am Sonntag statt. Es ist als sicher anzunehmen, daß ein Streikbeschluss fallen wird. In der Lodzger Plätschindustrie sind gegenwärtig etwa 1000 Arbeiter beschäftigt, von denen über 200 Weber sind.

### Zum Konflikt in der Trikotagenindustrie.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat unter Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Myrzylowski wieder eine Konferenz in Sachen des Abschlusses eines Lohnvertrages in der Trikotagenindustrie für die bevorstehende Sommersaison statt. An der Konferenz nahmen die Vertreter der großen, mittleren und der Kleinen Trikotagenindustrie sowie die Vertreter des Trikotagenwirkerverbandes teil. Die Vertreter des Arbeiterverbandes verlangten den Abschluß des Lohnvertrages auf den Bedingungen des vorigen Jahres, d. h. 31 Groschen für ein Kilo hergestellter Ware. Dagegen nahmen die Vertreter der Unternehmer keine einheitliche Stellung ein; während die Vertreter der Großindustrie sich mit einem Lohn von 30 Groschen pro Kilo einverstanden erklärten, boten die Vertreter der mittleren und der Kleinindustrie nur 24 Groschen. Da keine Seite ein Entgegenkommen zeigen wollte, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen. Die Vertreter der Arbeiter erklärten, daß sie eine allgemeine Versammlung der Trikotagenwirker einberufen werden, in welcher zu den Vorschlägen der Unternehmer Stellung genommen werden wird. Wegen des niedrigen Lohnangebots der mittleren und der Kleinindustrie ist damit zu rechnen, daß die Arbeiter den Streik proklamieren werden.

Vor der Strafabteilung des Lodzger Arbeitsinspektorats hatte sich der Besitzer der mechanischen Weberei an der Jakuba 14, Herrz Malikowski, zu verantworten. Malikowski zahlte den Webern auf Kordzschüler einen Lohn, der 42 Prozent unter dem Lohnstarif war, und auf englischen Stählen einen Lohn von 32 Prozent unter dem Tarif. Der Unternehmer wurde zu 2 Monaten bedingungslosem Arrest und zu 500 Zloty Geldstrafe verurteilt. (a)

### Kasseneinbruch im Bankhaus von Schiff.

Nach Ueberwältigung des Wächters den Kassenschrank gesprengt.

Gestern nacht wurden die Lodzger Untersuchungsbehörden von einem breiten Einbruchsdiebstahl in Kenntnis gesetzt, der in dem bekannten Bankhaus von Hieronim Schiff, Petrikauer 78, verübt wurde.

Das Bankhaus wurde von einem speziell angestellten Nachtwächter bewacht, der sich die Nacht über im Vorwege des Hauses aufhielt und mitunter auch verspäteten Hauseinwohnern das Tor öffnete. Als es gestern nachts gegen 1 Uhr klingelte, war der Wächter Michalal der Meinung, daß es sich um einen Hauseinwohner handelt. Er öffnete das Tor, aber groß war sein Erstaunen, als sich drei maskierte Männer auf ihn warfen, ihnen überwältigten, einen Knebel in den Mund steckten und dann festsetzten. Darauf nahmen die Einbrecher dem Wächter den Schlüssel zu dem Bankhaus ab und begaben sich in die Räumlichkeiten der Bank. Zwei von ihnen gingen an die „Arbeits“, während der dritte beim Wächter Wache hielt. Die Einbrecher verblieben in der Bank bis gegen 4 Uhr früh. Sie nahmen dem Wächter auch den Schlüssel vom Haustore ab, so daß sie unbemerkt sich entfernen konnten. Dem gefesselten Wächter gelang es erst später sich des Mundtuchels zu entledigen und um Hilfe zu rufen. Hauseinwohner benachrichtigten sofort die Polizei.

Die Untersuchungsbehörde stellte fest, daß die Einbrecher den kleineren Kassenschrank der Bank vermittelst des sogenannten Krebses öffneten, wobei ihnen 11 000 Zl. in fremder Valuta in die Hände fielen. Sie versuchten auch den großen neuzeitlichen Kassenschrank zu öffnen, doch gelang ihnen das nicht. Das Bankhaus erleidet keinen Schaden, da es gegen Einbruchschäden versichert ist. (a)

Wie des weiteren mitgeteilt wird, haben die Geldschrankknacker etwa 100 000 Zloty übersehen und nicht an sich genommen, die sich während der Ausführung des Einbruchs noch in dem Raum befanden. Dieser hohe Betrag hat sich nur zufällig in dem Lokal befunden, da man ihn vorgerufen abend nicht mehr in Safe unterzubringen vermochte. 20 000 Zloty waren unter Papieren auf dem Schreibtisch verborgen, wohin die Einbrecher auch nicht einmal blickten, da sie dort nichts vermutet hatten. 80 000 Zloty dagegen hatten sich in einem Fach des gesprengten Geldschrankes befunden, dem die Banditen die 11 000 Zl. entnahmen. Als die Einbrecher den Betrag von 11 000 Zloty fanden, glaubten sie wahrscheinlich gar nicht, daß sich in einem anderen Fach noch ein größerer Betrag befinden könne. (b)

### Belämpfung des Kartenspiels unter der Schuljugend.

Es wurde festgestellt, daß sich inmitten der Schuljugend, insbesondere der Mittel- und Fortbildungsschulen, das Kartenspiel sehr stark ausgebreitet hat. Im Zusammenhang damit hat das Schulinspektorat den Schulleitungen Anweisung gegeben, dieser Erscheinung größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. (a)

### Unfall bei der Arbeit.

In der Fabrik der Karolemer Manufaktur von Karl Kröning, Kontna 39, stürzte der Arbeiter Mieczyslaw Burda, wohnhaft Trembacia 44, beim Auflegen eines Transmissionsriemens von der Leiter und brach den rechten Arm. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

### Wienel Ausländer kamen 1934 nach Lodz?

Statistische Angaben zufolge stellte sich der Ausländerverkehr in Lodz im Jahre 1934 wie folgt dar: es trafen in Lodz 4881 Ausländer ein, während 4909 Ausländer

der Lodz verließen. Hierbei nehmen die Deutschen die erste Stelle ein, es folgen dann die Oesterreicher, Tschechen, Engländer, Franzosen, Danziger, Schweizer, Ungarn, Letten usw. Im Vergleich zu den früheren Jahren ist eine diesbezügliche Steigerung festzustellen. (a)

### Getrocknete Blätter statt Tee, Ziegelmehl statt Kakao verkauft.

In den Vorstädten von Lodz sowie in den naheliegenden Dörfern ging ein Mann von Haus zu Haus, der zu außerordentlich billigen Preisen Tee, Kakao, und Kaffee verkaufte. Die Käufer überzeugten sich aber gewöhnlich erst später, daß sie einem Betrüger zum Opfer gefallen sind, denn in den Päckchen befanden sich in der Regel statt Tee fein geschnittene Blätter, während der Kakao eine starke Beimischung von Ziegelmehl und Sand aufwies. Die Betrogenen setzten die Polizei in Kenntnis, der es nunmehr gelang, den Betrüger ausfindig zu machen. Es ist dies der mehrfach vorbestrafte, Wamelska 7 wohnhafte Adam Kolek. (a)

### Unschädlichmachung eines gefährlichen Zuhälters.

In der Gegend des Remont-Plazes war der Nowojarzewski 4 wohnhafte Zygmunt Brys als Zuhälter allgemein bekannt und gefürchtet. Er terrorisierte die dortigen Fremdenmädchen und nahm ihnen den Verdienst ab. Auch schredte er nicht davor zurück, Personen, die ihm unter die Hände kamen, zu bestehlen. Diesem Treiben Brys' setzte nun die Polizei ein Ende, indem sie ihn verhaftete.

### Vor Hunger zusammengebrochen.

Vor dem Hause Lutomiarska 3 brach die arbeits- und obdachlose Ludwila Parzewska, 35 Jahre alt, vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Die Bedauernswerde wurde ins Reiserkrankenhaus überführt. (a)

### Ein Kind ausgeföhrt.

Im Vorwege des Hauses Nowomiejska 3 wurde ein etwa 3 Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts gefunden. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert. (a)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Kopywski, Nowomiejska 15; S. Trankowski, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Grodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; S. Schwarzanski, Kontna 54; L. Czajski, Koscinska 53.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Der Ueberfall auf den Steigerischen Infallenten.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern drei ungewöhnliche Verbrecher zu verantworten. Es handelte sich um den Ueberfall auf den Infallenten der Firma Theodor Steigert, Erwin Bechner. Auf der Anklagebank saßen der 22jährige Wladyslaw Marczak, der 24jährige Marjan Zbiczal und der 21jährige Szaja Wladyslawski, die weder berufsmäßige Verbrecher noch vorbestraft sind, auch waren sie wirtschaftlich nicht schlecht gestellt, da sie beschäftigt waren.

Der Sachverhalt ist folgender: Als der Infallent Erwin Bechner am 30. August 1934 den Vorweg des Hauses Kopyrnitskastraße 25 betreten wollte, wurde er plötzlich von hinten, wie es sich später herausstellte mit einem mit Sand gefüllten Säckchen, auf den Kopf geschlagen, so daß er betäubt zu Boden sank. Der Mann, der den Infallenten auf den Kopf schlug, riß ihm die Aktentasche aus der Hand und flüchtete in Richtung der Jeromskistrafze. Bechner kam aber bald zur Besinnung und nahm die Verfolgung des Räubers auf, wobei er laut um Hilfe rief. Der verfolgte Räuber warf vor dem Hause Jeromskistrafze 85 die Tasche weg, jedoch wurde er weiter verfolgt und festgenommen. Der Festgenommene heißt Wladyslaw Marczak und war Fuhrmann des Expeditionsgegeschäfts von Szajinig. In der Aktentasche befanden sich 6985 Zloty. Während der polizeilichen Untersuchung gab Marczak an, daß an dem Ueberfall noch zwei Männer teilgenommen hätten, und zwar Marjan Zbiczal und Szaja Wladyslawski, denen es aber nach dem Ueberfall gelang zu entkommen. Marczak gab an, daß Wladyslawski, der Expedient in der Firma Szajinig war, ihn zu dem Ueberfall überredet habe, denn der Infallent Bechner habe immer eine größere Summe Geldes bei sich und ein Ueberfall auf ihn lohnend sei. Sie berieten beide über den Ueberfall und kamen zu dem Schluß, daß sie noch einen oder zwei Männer zur Teilnahme an dem Ueberfall gewinnen müßten, da Bechner sehr stark sei und sie befürchteten, daß sie mit ihm allein nicht fertig werden könnten. Sie zogen darauf den Marjan Zbiczal ins Vertrauen. Wladyslawski behielt sich vor, daß sein Anteil an der Beute 1000 Zloty betragen sollte, während Marczak und Zbiczal den Rest unter sich teilen könnten. Mit dem Geld wollte Wladyslawski nach Palästina fahren. Auf Grund dieser Aussagen wurden Wladyslawski und Zbiczal verhaftet.

Der Angeklagte Marczak bekannte sich vor Gericht zu der Tat. Er erklärte, durch den Ueberfall habe er in den Besitz einer größeren Geldsumme kommen wollen, um seine wirtschaftliche Lage zu verbessern. Er habe nur wenig verdient und seine Frau sei krank gewesen.

Der Angeklagte Wladyslawski erklärte, daß er an dem Ueberfall nicht direkt beteiligt gewesen sei. Seine Mitwirkung habe lediglich darin bestanden, daß er den Plan des Ueberfalls ausgearbeitet habe, wofür er 1000 Zloty von der Beute erhalten wollte.

Der dritte Angeklagte Zbiczal erklärte, daß er sich zur Teilnahme an dem Ueberfall überreden ließ, weil er große Not gelitten habe.

Das Gericht verurteilte die drei Angeklagten zu 5 Jahren Gefängnis. (a)

Mutter und Tochter wegen Kuppelei verurteilt.

Im August v. J. hob die Sittenpolizei im Hause 6-go Sierpnia 10 ein elegant eingerichtetes Freudenhaus aus, das von der 53jährigen Marja Biernacka und deren 28 Jahre alten Tochter Marja geführt wurde. Die Geschichte dieses „besseren“ Freudenhauses ist dieselbe, wie in allen ähnlichen Fällen: Die 23jährige Marja lud sich am Anfang ihre Freundinnen und verschiedene „Herren“ ein und es wurden sogenannte „Teaabende“ veranstaltet, auf welchen aber dem sittenlosen Treiben freier Lauf gegeben wurde. Wenn aber eines der Mädchen die „Teaabende“ nicht mehr besuchen wollte, wurde dieses von Mutter und Tochter Biernacki unter der Drohung, daß sie alles bekanntgeben werden, gezwungen, weiter mitzumachen. Bis schließlich die Sittenpolizei von dem Treiben Kenntnis erhielt und die Lasterstätte aus hob. Die zur gerichtlichen Verantwortung gezogenen Mutter und Tochter wurden gestern vom Lodzger Bezirksgericht zu je 3 Jahren Gefängnis verurteilt. (a)

Folgen eines ehelichen Dreiecks.

Auf der Station der städtischen Rettungsbereitschaft erschien die Wulczanstra 10 wohnhafte Helena Rapoport, die Gattin des Orthopäden J. Rapoport, und bat um Hilfe. Der diensthabende Arzt Dr. Jaroszewski stellte bei der Frau Schnittwunden am Kopf und am Arm fest und legte ihr einen Verband an. Die Frau gab an, daß sie von ihrem Manne und dessen Geliebten Friederike Fleckman mißhandelt und darauf aus der Wohnung hinausgeworfen wurde, als sie sich weigerte, das Eheleben mit der Fleckman zu teilen. (a)

Durch eine Eierchale das Augenlicht verloren.

Das Dienstmädchen Sara Dzierowicz, Wulczanstra 37, warf eine Eierchale in den Ofen, wobei ein Stückchen Schale infolge der großen Hitze abspritzte und das Mädchen ins Auge traf. Die Dzierowicz wird wahrscheinlich auf das Auge erblinden. Die Rettungsbereitschaft überführte sie ins Krankenhaus. (a)

Sport.

Heute LKS — SRS.

Für heute ist auf dem LKS-Platz ein Meisterschaftsspiel zwischen LKS und SRS angelegt. Das Wetter ist aber nicht gerade dazu angetan, um ein einwandfreies Spiel durchzuführen.

Eishockey-Weltmeisterschaft in Dabos.

Am Dienstag nahmen die Kämpfe ihren Fortgang. Die Teilnehmer am Trostturnier wurden in zwei Gruppen geteilt. In der ersten Gruppe spielen Deutschland, Holland, Rumänien und Lettland und in der zweiten Gruppe Polen, Belgien und Ungarn. Polen siegte über Belgien 12:2 und Deutschland über Holland 5:2.

Die Halbfinalspiele zeitigten nachstehende Ergebnisse:

- Kanada — Schweden 5:2
Tschechoslowakei — Italien 5:1
Österreich — Schweiz 1:1
England — Frankreich 1:0.

Die Ergebnisse vom Mittwoch.

Bei dem Eishockeyturnier um die Weltmeisterschaft in Dabos am gestrigen Mittwoch wurden folgende Ergebnisse erzielt: Kanada besiegte Italien 9:0, Schweiz — Frankreich 5:1, England — Österreich 4:1 und Tschechoslowakei — Schweden 2:1. Am Trostturnier siegte Ungarn über Belgien 6:1 und Rumänien über Lettland 3:2.

Aus dem Reiche.

Babianice weiterhin ohne Stadtverwaltung.

Vorgestern Abend fand im Kino „Nowosci“ in Babianice die dritte Sitzung der Babianicer Stadtverordnetenversammlung zwecks Wahl einer Stadtverwaltung statt. Von Seiten der Fraktion des Regierungsblochs wurde zum Stadtpräsidenten der Ministerialrat Lopatto vorgeschlagen. Demgegenüber erklärten die zwei nächststärksten Fraktionen, und zwar die sozialistische und die nationaldemokratische, daß sie an der Wahl des Stadtpräsidenten keinen Anteil nehmen werden, da es unmöglich sei, eine Mehrheit zu erzielen. Andere Kandidaten für den Posten des Stadtpräsidenten wurden nicht vorgeschlagen. Bei der ersten Abstimmung wurden für Lopatto nur 19 Stimmen abgegeben, während sich die übrigen Stadtverordneten der Stimme enthielten, die zweite Abstimmung zeitigte nur 18 Stimmen für Lopatto und bei einer dritten Abstimmung betrug diese Stimmenzahl 20. Da aber in Babianice der Präsidentenandidat 21 Stimmen auf sich vereinigen muß, so ist die Wahl also ergebnislos verlaufen. Auch bei der Wahl des Vizepräsidenten konnte keine Mehrheit erzielt werden, indem auf den von der Fraktion des Regierungsblochs vorgeschlagenen Kandidaten nur 12 Stimmen abgegeben wurden. Die Sitzung ist daher abgebrochen worden. (a)

Dzorkow. Die Inbetriebsetzung der Schläfferischen Manufaktur. Der Pachvertrag zwischen der Firma Fogel und dem Vertreter der Konkursmasse der „Schläfferischen Manufaktur“ ist nun endgültig bis zum 31. Dezember 1935 verlängert worden. Die Werke werden aber erst am 4. Februar in Betrieb gesetzt werden, nicht am 31. Januar, wie ursprünglich gemeldet wurde. (a)

Radio-Programm.

Donnerstag, den 24. Januar 1935.

- Lodz (1339 Hz, 224 M.) 12.10 Sendung für Kinder 12.30 Schallkonzert 13.00 Presse 13.05 Mitteilungen 13.10 Schallkonzert 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Konzert 16.45 Französischer Unterricht 17 Hörspiel 17.50 Lodzger Briefkasten 18.05 Musik 18.10 Theaterprogramm 18.15 Klavierkonzert 18.45 Literarische Skizze 19 Schallplatten 19.20 Aktuelles 19.30 Unterredung mit einem Millionär 19.35 Harmonikasoli 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Leichte Musik 20.45 Presse 20.55 Mitteilungen 21 Wendkonzert 21.45 Vortrag 22 Werbefunkonzert 22.15 Tanzmusik 22.45 Musik 23 Wetter 23.05 Tanzmusik.
Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.) 12 Konzert 15.15 Junkkapell 16 Konzert 21 Der Fall Michael Koffhaas 23 Nachtkonzert.
Heilsberg (1031 Hz, 291 M.) 11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Konzert 21 Familie Bach 22.30 Tanzschallplatten.
Breslau (950 Hz, 316 M.) 12 Konzert 13.30 Schallplatten 16.30 Konzert 20.10 Konzert 21.10 Kammermusik 22.30 Tanz in Berlin.
Wien (592 Hz, 507 M.) 12 Konzert 13.10 und 16.10 Schallplatten 15.40 Kinderstunde 17.35 Volkslieder 20.30 Mozart in Wien 21.40 Orchesterkonzert 23.25 Tanzmusik.

Prag (638 Hz, 470 M.)

12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Militärkonzert 17.55 Deutsche Sendung 21.10 Konzert 22.20 Jazzmusik.

Maria Karoloff-Lieberg vor dem Mikrophon.

Im Konzert des heutigen Abends um 9 Uhr wird Frau Maria Karoloff-Lieberg durch Vortrag einiger Lieder mit. Das Orchester des polnischen Rundfunks unter Leitung von Josef Dziminiski wird Werke von Smetana, Westberg und Faust spielen.

Vortrag über den Januar-Aufstand.

Der bekannte Historiker Artur Stawinski wird heute um 9.45 Uhr die Rundfunkhörer an die großen Augenblicke der polnischen Manifestationen in Warschau gegen die Russen erinnern. Noch heute, nach so viel Jahren, dürfte die Erinnerung an die tragischen aber auch erhellenden Tage des Januar-Aufstandes vielen ein Bedürfnis sein.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzendnicza 13. Am Sonntag, dem 26. I. Mts., 7 Uhr abends, findet die übliche Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erjucht.

Lodz-Ost. Donnerstag, den 24. Januar, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner.

Heilanstalt

Breitauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn

Telephon 122-89

Spezialärzte

und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt

Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konultation 3 Bloth

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

zurückgekehrt

Nawrot 7 Tel. 128-07

Empfangsstunden: 10-12, 5-7

Bogelfutter

für Kanarienvogel und andere stets frisch zu haben
Samenhandlung Sauer
Andrzejka 2 11. Wlispodala 19

Dr. med.

H. Lewkowicz

Frauentrankeheiten und Geburtshelfer

Zeromiliego 46

Tel. 182-21

Sprechstunden v. 4-7 abds

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Seife. — Druck: „Prasa“ Lodz, Breitauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bod

(13. Fortsetzung)

„Lieber Dr. Wegner, wir wollen nicht Phantomen nachjagen. Auf einen Rufbaum steigt bald einmal ein Junge. Die bisherigen Erhebungen ergeben schon jetzt nahezu den lückenlosen Beweis für Selbstmord, ganz abgesehen davon, daß selbst die alte Dame, die Mutter des Herrn von Düren, bei meiner telephonischen Vernehmung... Kurz: evident, lieber Dr. Wegner! Ich halte unsere Aufnahme für abgeschlossen.“

Als bald nachher Dr. Wegner und der Wachtmeister in das Beratungszimmer eintraten, jagte der erstere:

„Ich möchte nur gehorsamst darauf aufmerksam machen, daß die von mir gepflogenen Erhebungen die Vermutung aufkommen lassen, es könnten Wildddiebe im Spiele sein.“

Der eifrige Assessor bemerkte nicht, daß der Wachtmeister eine verneinende Kopfbewegung machte.

„Wildddiebe?“ fragte der Kommissar. Sein Zweifel brüllte sich im Tone aus. Da jagte Direktor Liebig:

„In dem kleinen Walde, der bis an das Haus heranreicht, gibt es höchstens Eichhörnchen und kleines Kanarienvogel.“

„Und daß ein Wildddieb in dieses Zimmer gestiegen wäre, um Herrn von Düren mit dessen eigenem Revolver zu erschießen, scheint mir wenig glaubhaft.“ Nun war in dem Tone des Kommissars schon ein bißchen Ironie.

„Sollte sich noch irgendeine Lücke ergeben, so wird die weitere Untersuchung... na ja!“ Dann wandte er sich an Direktor Liebig: „Jedenfalls gestatten Sie mir den Ausdruck persönlichen Mitgeföhls, Herr Direktor! Eine

neuerliche Vernehmung wird sich wohl kaum umgehen lassen, wenn auch das, was Sie uns über die nicht ganz glatten materiellen Verhältnisse Herrn von Dürens bekanntgaben, an Klarheit nichts zu wünschen übrig ließ. Empfehle mich, Herr Direktor!“ Und zu dem Wachtmeister gewendet, jagte der Kommissar, ehe er das Zimmer verließ: „Die Leiche ist beschlagnahmt und wird jedenfalls heute noch abgeholt. 'n Tag!“

Assessor Dr. Wegner war durchaus nicht befriedigt. Vielleicht war hier doch ein Fall, mit dessen Aufklärung er auf sich aufmerksam machen konnte. Unter dem Rufbaum lagen doch wirklich abgerissene Blätter und auch ein Nestchen. Ihm schien, als sei die Voruntersuchung an Ort und Stelle doch nicht mit jener Gründlichkeit geführt worden, die sein richterliches Gewissen beruhigen konnte. Er war schon auf die unmöglichsten Kombinationen geraten. Nur an einen Selbstmord wollte er nicht glauben — denn er brauchte einen Fall.

IV.

Es war gerade an einem der Familiennachmittage, die Madeleine von Düren um des äußeren Scheines willen einmal in der Woche in ihrem Teesalon abhielt, als ihre Schwiegertochter Hanna ans Telefon gerufen wurde und einige Atemzüge später an dem Apparat ohnmächtig zusammenbrach. Da war die alte Frau mit dem knochigen Gesicht und den unweiblichen Händen hinzugetreten und hatte den Hörer ausgenommen: „Was ist? Hier Madeleine von Düren.“ Und hatte, während das Stubenmädchen sich um Hanna sorgte, mit geradezu übermenschlicher Standhaftigkeit dem Bericht des Fabrikdirektors Liebig bis ans Ende gelauscht. Das steife Gesicht blieb unbewegt. Als und zu einmal nickte sie vor sich hin. Endlich sagte sie: „Also Hugo ist wirklich tot. Sobald die Kommission da gewesen ist, ermarte ich Ihren Besuch, Direktor Liebig.“ Dies „Also Hugo ist wirklich tot“, waren die ersten

Worte, die Hanna vernahm, als sie die Augen wieder aufgeschlagen hatte.

„Um Gottes willen, was ist geschehen?“

„Etwas, das mit etwas mehr Stärke getragen werden muß, als du sie gezeigt hast“, erwiderte die alte Dame. Und dann spannten sich ihre Gesichtsmuskeln über den gegeneinander gepreßten Zähnen.

„Aber wie ist das denn möglich — Hugo —“

„Wir stehen vor einer Tatsache. Gehe jetzt zu deinem Kinde. Von dem ist er gegangen, wie von dir. So hat seine Liebe ausgesehen. Du hast wohl ihn zu dir hinübergezogen, aber nicht sein Herz. In seine Mutter hat er längst nicht mehr gedacht.“ Die alte Dame unterbrach sich mit einem bitteren Lachen. „Die war nur zum Geldhergeben gut. Aber gehe hinauf — zu dem Kinde.“

Und dann hatte die alte Madeleine von Düren sich in ihr Zimmer zurückgezogen. Nur einer sollte borgegessen werden: Direktor Liebig. Als dieser drei Stunden später angemeldet wurde, gab es eine fast rein geschäftliche Aussprache. Die Fabrik sollte uneingeschränkt fortgeführt werden.

„Dabei wird Hugo wohl nicht sonderlich fehlen“, fügte sie in bitterem Tone hinzu. Die Bestattungsfeierlichkeiten sollen dem Ansehen der Familie entsprechen.

„Die Aufbahrung in seinem Büro, dann bewegt der Zug sich von der Fabrik aus über die Landstraße hierher zu der Familiengruft. Hiervon können Sie seiner Frau Mitteilung machen. Sie ist in ihrer Wohnung im zwölften Stockwerk.“

Direktor Liebig fügte sich von der Sachlichkeit der alten Dame etwas bekommen. Sie hatte bis jetzt nicht das geringste Interesse für die näheren Tatumsstände gezeigt. So erwähnte er des zerrissenen Briefes, den der Kommissar zusammengeseht hatte.

Fortsetzung folgt.

